Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 5

Rubrik: Zwirnerei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

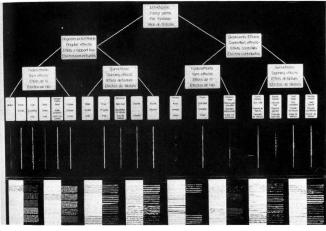
Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwirnerei

Der Markt für Effektzwirne und der beste Weg, diese herzustellen

Ein Effektzwirn ist ein Strukturgebilde aus textilen Rohstoffen. Dabei haben wir es mit einer ungeheuren Mustervarianz zu tun und wir dürfen Ihnen aus unseren Erfahrungen sagen, dass es wohl das Schwierigste überhaupt ist, eine korrekte Terminologie zu finden. Nach der alten Tatsache, dass für «ein» Garn bei 5 Zwirnern 7 Bezeichnungen vorhanden sind, haben wir deshalb versucht, die grosse Familie der Strukturgarne ohne irgendwelchen Anspruch auf Vollständigkeit einmal einigermassen zu kanalisieren bzw. sie einzugliedern (Bild 1).



Wir unterscheiden grundsätzlich ungesteuerte und gesteuerte Effektzwirne. Bei ersteren wird zu einem Grundfaden ein Effektfaden mit gleicher oder höherer Geschwindigkeit kontinuierlich zugeliefert. Das unterschiedliche Verhältnis zwischen Grundfaden- und Effektfadengeschwindigkeit bildet den Effekt als solchen, bleibt aber konstant und somit ist der Effekt gleichmässig ausgebildet. Die zweite grosse interessante Gruppe sind die gesteuerten Effekte. Wie der Name schon sagt, werden durch irgendwelche Steuerungen der Zulieferungsmenge der Einzelfadenkomponente Materialanhäufungen an vorbestimmten Stellen gebildet. Das klingt natürlich furchtbar kompliziert, ist aber viel einfacher, denn was wir als Materialanhäufungen bezeichnet haben, sind Knoten, Flammen oder Raupen, die wir in den Fäden kennen.

Auch diese Familien kann man noch einmal untergliedern. Wenn als Effektanteil bereits gesponnene Garne oder Filamentgarne eingesetzt werden, spricht man von Fadeneffekten. Für diese Effektart sind grundsätzlich Effektmaschinen mit 2 Zylindern notwendig. Werden jedoch als Bestandteil des Effektfadens sogenannte Vorgarne eingesetzt wie z.B. Streckenband, Flyerlunte oder Finisseurband, so spricht man von Spinneffekten und diese Maschinen müssen mit 3 Zylinderpaaren ausgerüstet sein, da sie ja verziehen müssen. Grundsätzlich haben diese Spinneffekte einen weicheren und voluminöseren Charakter.

Lassen Sie uns nun auf einige charakteristische ungesteuerte Fadeneffektzwirne eingehen (Bild 2).

Mouliné-Zwirn:

Er ist wohl der einfachste von allen. Er besteht aus zwei oder mehreren verschiedenfarbigen Fäden und erhält eine Zwirndrehung, die meistens der Spinndrehung entgegengesetzt ist. Etwas schwierig wird es hier, wenn wir drei oder mehr Farben haben und die Farbsequenz konstant zu halten ist, da eine wechselnde das Gesamtbild der Fertigware ungünstig beeinflussen würde. Dafür hat aber die Industrie inzwischen Lösungen gefunden.

Bouclé:

Der Effektfaden wird mit einer Überlieferung zugeliefert, so dass sich enganeinanderliegende Schlingen bilden können.

Loop - ein charakteristischer Effektzwirn:

Es werden zwei Grundfäden eingesetzt. Diese bilden am vorderen Zylinder ein Dreieck. Wird dazu ein Effektfaden mit höherer Geschwindigkeit zugeliefert, so entstehen kreisförmige Schlingen.

Spitzen-Frottee:

Wird nach demselben Verfahren wie der Loop hergestellt. Der Effektfaden ist aber stark überdreht, so dass er bei der Bildung der Schlinge spitzenförmig zusammenspringt.

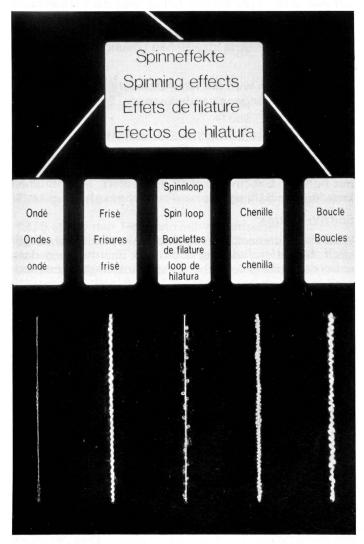
Um das Gesamtbild nicht zu verwirren, werden jetzt nicht Spinneffekte, sondern Fadeneffektzwirne behandelt. Es ist natürlich möglich, diese eben genannte Familie noch dadurch anzureichern, dass man als Eintelkomponenten Garne verwendet, die bereits auf an Ring-

Fadeneffekte Yarn effects Effets de fil Efectos de hilo Spitzenfrottée Mouliné Bouclé Loop Onde Snarl Frottee Ondes Vrilles Boucles Bouclettes Eponge sortantes frotté con frotté ondé loop puntas

1

spinnmaschinen adaptierten Apparaten effektförmig ausgebildet worden sind.

Die zweite Gruppe dieser Familie, also ungesteuerte Effektzwirne, sind die Spinneffektzwirne (Bild 3).



Dies ist praktisch eine Synthese von Spinnerei und Zwirnerei. Wie schon festgestellt wurde, sind dazu 3-Zylinder-Maschinen notwendig. Charakteristisch für diese Gruppe sind die Effekte, die durch S-förmige Einzwirnung des Effektfadens entstehen. Bezeichnungen dafür sind Ondé, Frisé, Bouclé oder Chenille, die der wahrheitsliebende Effektkenner als imitierte Chenille bezeichnen muss. Alle diese Spinneffekte unterscheiden sich von den Fadeneffekten durch die Voluminösität der Wellen und ihren flauschigen Charakter. Als Effektanteil werden Vorgarne, Flyerlunten, Finisseurband oder Streckenband eingesetzt. Diese Effekte sind auch wesentlich billiger.

Kommen wir nun zu den interessanten Formen, zu den gesteuerten Effektzwirnen. Die können auch in zwei Gruppen, Fadeneffekte und Spinneffekte, aufgeteilt werden.

Zu der ersten Gruppe - Fadeneffekte (Bild 4):

Wir kennen hier Knotenzwirne. Sie entstehen dadurch, dass der Grundfaden in bestimmten Abständen so lange stillsteht, bis sich ein Knoten vom Effektfaden gebildet hat. Teilweise kann die Liefergeschwindigkeit des Effektfadens noch in der Zeit gesteigert werden, um be-

sondere Knotenformen zu erreichen. Besondere Zulieferungsvorrichtungen machen es möglich, mehrfarbige Knotenzwirne auf einmal herzustellen.

Raupenzwirne:

Sie entstehen ähnlich wie Knoten, nur dass der Grundfaden nicht zum Stillstand kommt, sondern der ihn liefernde Zylinder auf eine kleinere Geschwindigkeit umgestellt wird und es somit zu dieser Strukturbildung kommt. Wenn der Zylinder mit dem Grundfach kurzzeitig rückwärts läuft, werden sog. überzwirnte Raupen hergestellt.

Eine sehr verbreitete und modische Gruppe sind die Flammen, die in die Familie von gesteuerten Spinneffekten gehören (Bild 5).

Wir kennen die sog. Abreissflamme. Man liefert zwei Grundfäden zu und lässt in diese über ein speziell gesteuertes Zylinderpaar verzogene Vorgarne zulaufen. Diese zwirnen sich ein und werden nach der vorkalkulierten Einlieferungslänge durch Stoppen des Zylinders abgerissen.

Reine Spinnflammen entstehen bei der Herstellung von Spinneffekten dadurch, dass der Verzug des Effektgarnes in bestimmten Abständen geändert wird.

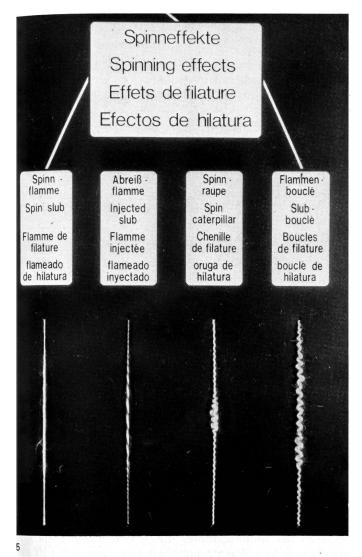
Wir glauben, dass nun in Kürze die Hauptarten der Effektzwirne definiert worden sind.

Wir sind natürlich überzeugt, dass man darüber noch viel schreiben könnte und dass wohl auch darüber einige Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wir dürfen dies aber auf die etwas schwierige Terminologie schieben.

Fadeneffekte Yarn effects Effets de fil Efectos de hilo Rücklauf Raupe Knoten raupe Caterpillar Reverse gear Knots caterpillar Chenilles Chenilles Noeuds marche arriere oruga con nudos oruga retroces0

3

nittex 5/81



Effektgarn - Marktanteile
Fancy yarns - market shares
Fils fantaisie - Participation au marché
Hilos de fantasia - Participación en el mercado

EES - X

25%

Gesteuerte Effektgarne
Controlled fancy yarns
Effets controles
Efectos controlados

75%

Ungesteurre Effektgarne
Overfeed fancy yarns
Effets a rapport fixe
Efectos porcentuales

ESP

Bild 6 zeigt Ihnen, dass die gesteuerten Effektzwirne in ihrer Gesamtheit in der Welt natürlich von Land zu Land sehr verschieden, ungefähr einen Marktanteil von 25% haben, ein solcher von 75% entfällt auf die ungesteuerten Effekte.

Lassen Sie uns nun einmal kurz auf die Herstellungsgebiete und später dann auf die reinen Anwendungsgebiete eingehen (Bild 7).

Wir haben Ihnen eine Landkarte präpariert und in dieser die Familienaufteilung von gesteuerten und ungesteuerten Effektzwirnen eingetragen. Die Länder des Ostblocks wurden ausgelassen, weil diese marktmässig nicht so gut einzuteilen sind, da sie ja praktisch keine modische Eigenentwicklung haben. Eindeutig ist daraus zu ersehen, dass das Zentrum der Effektherstellung nach wie vor in Mitteleuropa mit den führenden Ländern wie Grossbritannien, Bundesrepublik Deutschland, Italien und vielleicht auch etwas in Frankreich und in Spanien liegt.

Es hat uns jedoch immer wieder überrascht, wie wenig der nordamerikanische Kontinent als solcher Effektzwirne herstellt und verarbeitet. Schon von 1965 an haben wir versucht, in den Vereinigten Staaten einen Markt aufzubauen. Man unterscheidet dort sehr streng zwischen den Fancy-Yarnen, d.h. also den Sophistaced-Zwirnen, für die einfach noch kein so grosser Absatz besteht und den Novelty-Yarns, die auf Maschinen einfachster Bauart, meistens Umbauten, hergestellt werden und nur ein sehr bedingtes Anwendungsgebiet haben. Erst in letzter Zeit stellten wir ein zunehmendes In-



teresse grösserer Firmen fest. Man weiss ja mittlerweile auch, dass verschiedene Firmen von Deutschland aus einen sehr guten Export nach den USA haben. Wenn man aber die gesamte Marktkapazität der Textilfabriken in Amerika kennt, so ist der Effektfadenanteil an den gesamtverarbeitenden Fäden doch noch sehr gering und repräsentiert im Weltdurchschnitt wohl nicht mehr als 10% an Overfeedgarnen und 4% der gesamten Weltherstellung an gesteuerten Garnen. Es sind aber Anzeichen vorhanden, die das sehr schnell ändern können. Verschiedene deutsche Gardinenfabriken sind nach Amerika übergesiedelt. Die europäische Strukturgardine gewinnt an Bedeutung und auch Oberbekleidungsfabriken

156 mittex 5/8

schauen immer mehr auf den Effektfaden als echt interessantes Mittel zur weiteren Absatzbelebung über die Mode.

Südamerika mit einem romanischen Hang zur etwas farbenprächtigeren Gestaltung, Mexico hier eingeschlossen, hat in letzter Zeit eine starke Aufwärtsentwicklung erfahren, stellt sehr viel Overfeed-Zwirne her und versucht auch durch starke Exportbemühungen nach Europa mit einem 10%igen Anteil der gesteuerten Zwirne sich Kapazitäten aufzubauen.

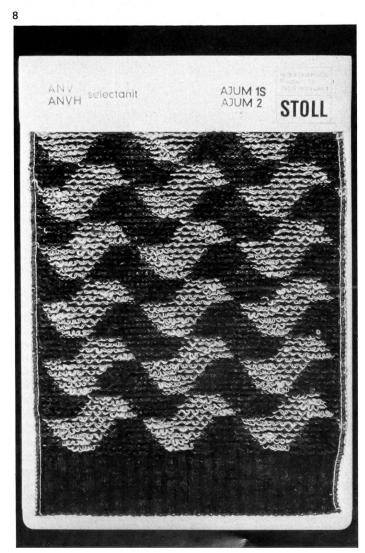
Hochinteressant ist für uns die Entwicklung im Fernen Osten. Dies umschliesst Australien, Neuseeland, Philippinen, Korea, Formosa. Es haben sich ja und das ist bekannt, grosse Kapazitäten für Garnverarbeitung dort gebildet. Das Interesse an der Herstellung von Effekten wird immer grösser, wegen der Exportgelüste nach Europa und USA. Bei ungesteuerten Effekten erleben wir bereits eine sehr starke Belebung.

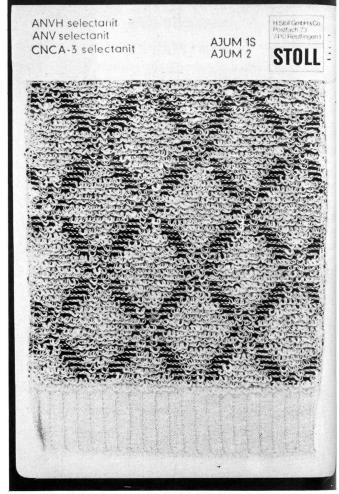
Auf der anderen Seite können wir im Augenblick das afrikanische Gebiet als solches fast noch vergessen.

Dies war der Markt, nun zur Frage der Einsatzgebiete.

Das Klassischste als solche ist die Bekleidung unserer lieben Damen.

Es gibt, wie wir sie alle kennen, die wunderschönsten und verschiedensten Gebilde, die die Damenwelt immer wieder begeistern. Die Modeschöpfer der modernen Zeit haben sich des Effektes bemächtigt (Bild 8). Es besteht nur bei der Mode der grosse Nachteil, dass die Damen nicht immer das gleiche tragen wollen (Bild 9) und zum





9

anderen der Modeschöpfer durch immerwährende Abwechslung den Absatz anheben will. Dadurch tritt ein Bedarf für den reinen Modesektor immer nur in grösseren Abständen auf. Noch 1960 und 1965 waren nicht viele Spinnereien zu bewegen, in die Effektherstellung einzusteigen, weil der Markt durch o.g. Umstände zu unsicher war und sie nicht wussten, wie sie die für Glatz zwirnherstellung unrentable Effektzwirnmaschine in der Zwischenzeiten einsetzen sollten. Jedoch sind die Designer anderer Stoffherstellungsgebiete nicht ganz unt tig geblieben und haben sehr gute Erfolge erzielt.

Deshalb erwähnen wir zuerst den Dekosektor.

Die Gardine ist ohne den Effektfaden heute nicht meh denkbar. Es gibt wunderschöne Kreationen in modernem oder rustikalem Charakter. Dies wird unterstütz

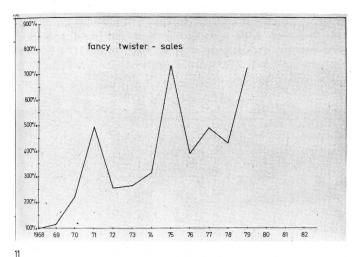




durch die auf dem Kontinent eingezogene rustikale Welle. Sie hat bereits vor Jahren den Einsatz von Effektzwirnen sehr stark erweitert.

Je nach Einsatzgebiet werden gesteuerte und ungesteuerte Effekte verwandt. Hauptsächlich aber Spinneffekte mit Flammenbildung und Knoten (Bild 10). Zu den Dekostoffen gehören auch die Möbelstoffe, neuerdings auch die Wandtapete, sog. Textiltapeten. Ein weiteres interessantes Gebiet, das sich in letzter Zeit vergrössert hat, ist das Gebiet der Handstrickgarne. Es gibt schöne neue Entwicklungen, in denen ausser farblichen Effekten auch noch Strukturfadengebilde eingearbeitet werden, die das Angebot in der Vielfalt der Strickgarne wesentlich erweitert haben.

Dies alles hat zu einem grösseren Absatz der Effektgarne geführt. Sie sehen an dieser Abbildung die Auswirkung dieser Entwicklung (Bild 11). Wir haben hier einmal

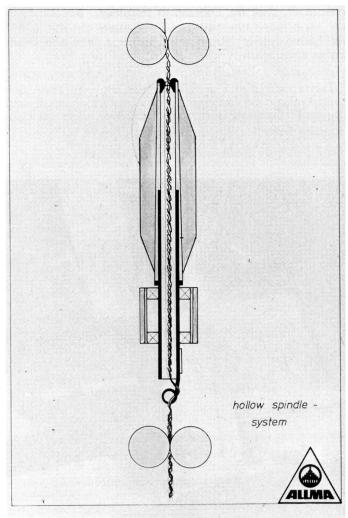


den Verkauf von Effektzwirnmaschinen unserer Fabrik im letzten Jahrzehnt aufgezeichnet. Grundsätzlich hat er ja bereits 1960 begonnen. Aber die geschilderte Tendenz drückt sich doch als solche ganz deutlich aus. Durch die Vergrösserung des Einsatzgebietes werden mehr Effekte hergestellt und auf der anderen Seite mehr Maschinen benötigt. Diese Aufwärtstendenz ist stark verfolgbar überlagert in Spitzenform, jedoch hauptsächlich in Zeiten, in denen die Damenoberbekleidung bzw. der Modeschöpfer sich wieder den Effekten zugewandt hat. Dieses ist auch vor allen Dingen in der letztjährigen und diesjährigen Saison aufgetreten. Erwähnenswert ist dabei, dass die Heimtextilienmesse in Frankfurt auch dieses Mal den anhaltenden Trend des Effektes z.B. in den Dekostoffen bestätigt hat.

Vorzwinen
1. operation
2. operation (Buding)
Torsion inical
Progression (Rispan)
Torsion inical
Reforcasge a ameasuz (Ississupe)
Ref

Wir kommen nun zu den verschiedenen Herstellungsmethoden. Von diesen zu sprechen ist besonders interessant, da in den letzten Jahren die Technologie der Effektherstellung erweitert wurde. Wir möchten ausdrücklich sagen, nicht geändert, sondern spezifisch erweitert (Bild 12).

Bis vor 4 oder 5 Jahren kannten wir allein das Gebiet der Effektringzwirnmaschinen mit den verschiedenen Zylinderpaaren und den unterschiedlichsten Steuerungen. In den letzten Jahren nun entstand ein gewisser Druck vom Markt, möglichst diese teure Art der Effektherstellung zu verbilligen bzw. zu rationalisieren. Man zielte in erster Linie natürlich auf die Vereinigung von beiden Passagen, d.h. den Fixierungsprozess möglichst mit in die Effektherstellung selbst einzuschliessen. Diese Forderung erfüllte das neu aufkommende Hohlspindelverfahren, bei dem diese beiden Operationen kombiniert sind. Die schwierigste Aufgabe ist es, diese beiden Verfahren als solche auseinanderzuhalten, zu klassifizieren und einzuordnen.



13

Das Hohlspindelverfahren (Bild 13):

Wie der Name schon sagt, ist die Hohlspindel das Hauptmerkmal. In diese wird ein Grundfaden und ein Effektfaden zugeführt. Am unteren Ende der Hohlspindel ist ein Drallgeber angebracht und oberhalb der Spindellagerung die Fixierspule angeordnet. Alle drei Zwirnkomponenten

Effektfaden - Grundfaden - Fixierfaden

werden nun durch diese Hohlspindel gezogen und um den Drallgeber einmal herumgewunden. Ein unterhalb 158 mittex 5/8

der Spindel angeordneter Lieferzylinder hat die Aufgabe, diese 3 Komponenten durch die Hohlspindel zu transportieren.

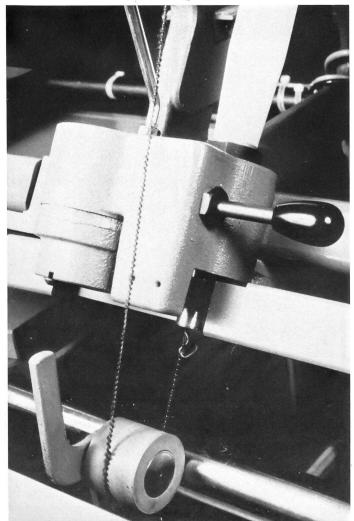
Wie entstehen nun die Drehungen?

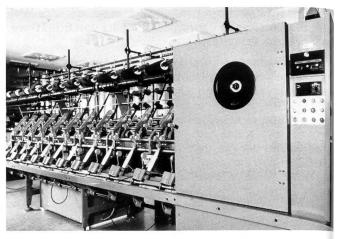
Wenn ein oder mehrere Fäden zwischen zwei stehenden Klemmpunkten gedreht werden, entsteht ein Falschdraht. Wenn die Fäden den Bereich zwischen den beiden Klemmpunkten verlassen, können diese Fäden also keine Drehung erhalten haben.

Bei diesem Verfahren uird der Effektfaden und der Grundfaden auch zwischen zwei Zylinderpaaren geklemmt und zwar zwischen dem Streckwerkzylinder und dem Lieferzylinder unterhalb der Hohlspindel. Wenn sich die Spindel im Uhrzeigersinn dreht, dann wird den Fäden oberhalb des Drallgebers eine Z-Drehung erteilt und unterhalb des Drallgebers werden die Faserkomponenten in S-Richtung gedreht. Das heisst, unterhalb des Drallgebers nach Verlassen des Lieferzylinders sind die Z-Drehungen des Effekt- und Grundfadens restlos wieder aufgedreht (Bild 14). Nur der Fixierfaden wird mit echten Drehungen um den Grundfaden und Effektfaden herumgewickelt, weil die Fixierspule mitrotiert. Nur so kann der Fixierfaden oberhalb des Drallgebers mit den anderen Fäden parallel laufen bzw. wird erst nach dem Drallgeber eingezwirnt.

Der eigentliche Effekt wird durch die Überlieferung des Effektfadens, durch die Anzahl der Umwindungen des Fixierfadens und Regulierung der Grundfadenspannung gebildet. Der Effektzwirn dieses Systems zeigt einen besonders gleichmässigen und voluminösen Charakter.

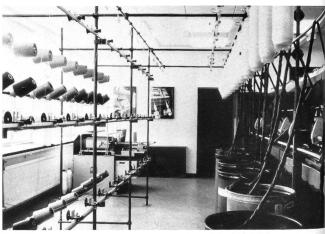






15

Aus diesem System entwickelte sich unsere neue Maschine, die ESP (Bild 15), die den Effektzwirn kontinuierlich in einem Arbeitsgang herstellt. Das Endprodukt ist eine fertige Kreuzspule von 6", 8" oder 10" Bewicklungslänge und 250 mm Durchmesser, welche nich mehr fixiert werden muss.

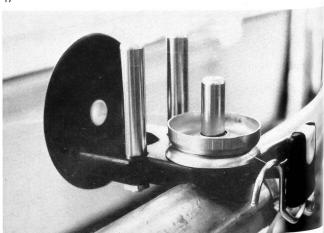


16

Zu den Einzelheiten der Maschine:

Im Gatter (Bild 16) können Streckenbänder aus Kanner Fleyer- oder Finisseurspulen sowie Kreuzspulen für Grund- und Effektfaden vorgelegt werden. Wir habe auf besonders grosse Vorlagen Wert gelegt, da wir eine sehr hohe Produktion haben, um dadurch die Wir schaftlichkeit zu steigern. Ein Fadenwächtersyster (Bild 17) zur Überwachung der Grund- oder Effektfäde

17



sowie eine optimale Vorgarnüberwachung erleichtern die Bedienung und ermöglichen eine wesentlich schnellere Behebung von Fadenbrüchen.

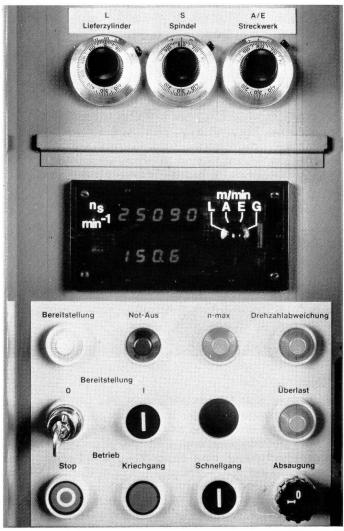
Dadurch können je nach Nummernbereich und Effektart die Maschinen bis zu 32 Spindeln haben.



Das eingebaute Streckwerk hat die Aufgabe (Bild 18), das Vorgarn auf die gewünschte Garnnummer zu verziehen und die Lieferung des Grundfadens aus dem Aufsteckgatter zu regulieren. Es handelt sich um ein 3-Zylinder-2-Riemchen-Streckwerk, das die oben genannten ^{Vorlagen} bis ca. 8 g pro Meter verarbeiten kann. Es ist das sog. Durchzugsverfahren für Faserlängen von 30 mm bis 160 mm Stapellänge. Zur Verarbeitung gelangen natürlich wie bei Effekten gefordert, alle Chemiefasern, Naturfasern und deren Mischungen. Ein grosser Vorteil ist, dass die Unterzylinder nicht mehr verstellt werden ^{müssen.} Der Gesamtverzug geht von 5- bis 55-fach. Zur ^{Verhü}tung von Wickelbildung auf dem Zylinder, was Stillstand bedeuten würde, ist die Hohlspindel zum ^{Streck}werk geneigt und dem natürlichen Faserauslauf ^{aus} dem Streckwerk geneigt und dem natürlichen Faser-^{auslauf} aus dem Streckwerk direkt in die Mitte der Hohlspindel angeglichen. Zusätzlich gibt es noch eine Absaugung vor dem vorderen Zylinder, um diesen sauberzuhalten und die auslaufende Fasermasse nach einem Fadenbruch zu beseitigen. Dadurch wird ein möglichst störungsfreies Arbeiten gewährleistet.

Am wichtigsten ist natürlich die Kontrolle der Fadenspannungen, hauptsächlich für den Grundfaden. Deshalb ist diese Maschine mit einem vierten Zylinder, einem Grundfadenzylinder, ausgerüstet. Dieser ermöglicht eine Steigerung der Spindeldrehzahlen durch die stufenlose Einstellung der Fadenspannung, was für die Ballongrösse oberhalb und unterhalb der Spindel entscheidend ist. Gleichzeitig werden die Fadenspannungsschwankungen vom Abzug der Vorlagen eliminiert und die Effektqualität erhöht.

Das Wichtigste ist jedoch für den Praktiker die schnelle Einstellung und die Reproduzierbarkeit des Musters (Bild 19).

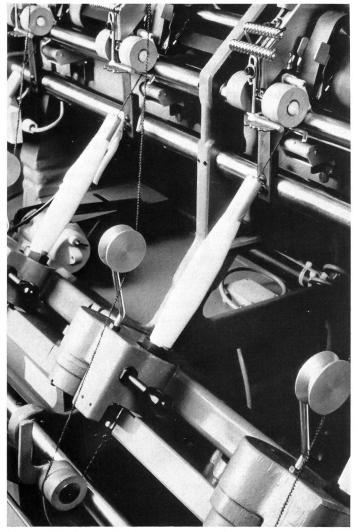


19

Nur durch Drehen eines Potentiometers werden Zylinder oder Spindel stufenlos geregelt und die Einstellung digital angezeigt. Die Änderung der Einstelldaten der Effekte - sprich Drehungen pro Meter, Überlieferung, Liefergeschwindigkeit - wird stufenlos vorgenommen und kann bei allen Geschwindigkeiten durchgeführt werden. Dabei gibt es noch einen Kriechgang. Hierbei wird die Gestaltung der neuen Muster durchgeführt und vom Bedienenden die optimale Produktionsgeschwindigkeit festgelegt. Wichtig ist, dass sich bei Änderung der Produktionsgeschwindigkeit keine Änderung im Bereich des Verzuges, Überlieferung und der Drehungen pro Meter ergibt. Die eingestellten Verhältnisse bleiben bei jeder Änderung der Liefergeschwindigkeit konstant und durch die genaue digitale Anzeige sind die Effektzwirne jederzeit schnell reproduzierbar.

Die Hohlspindel (Bild 20) hat eine optimale Dämpfung und einen sehr ruhigen Lauf in allen Drehzahlbereichen.

160 mittex 5/8



20

21

Bei der max. Spindeldrehzahl von 30000 U/min. beträgt das Nettogarngewicht der Fixierspule bis 200 Gramm. Die Lieferung erfolgt aus der Hohlspindel heraus durch ein Lieferzylinderpaar und geht weiter in den Aufwindungsbereich über eine Nutentrommel, die mit einer Störeinrichtung zur Verhinderung von Bildwicklungen versehen ist (Bild 21). Aufwindungsmasse sind 250 mm Durchmesser bei 6'' Hub. Die Aufwindegeschwindigkeit kann bis zu 150 m/min. betragen. Die Härte der Spulen ist für die weitere Verarbeitung einstellbar.

Die wichtigste Frage ist jedoch die Grösse der Fixierspule. Da gibt es ja auf dem Markt die verschiedensten

Grössen von 40 g bis (nach Prospektangaben) sog 800 g Garngewicht, und neuerdings auch die verschiedensten Erkenntnisse.

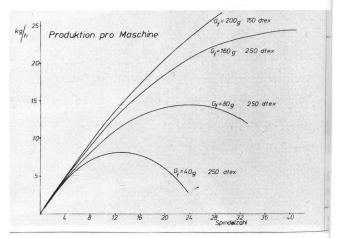
Nun ist es ja in der Zwirnerei eine bekannte Tatsach dass es überall physikalische Gesetze gibt und ausse dem Gesetze der Wirtschaftlichkeit. Diese haben sie auch bei dieser neuen Maschine wieder als anwendb bzw. als unumgänglich herausgestellt.

Man weiss, dass auf der einen Seite die kleinere Fixie spule wesentlich grössere Stillstände der gesamten Mischine zur Folge hat und andererseits bei grösserer Fixierspule der Stromverbrauch exponential anstein bzw. dadurch die Spindeldrehzahlen von der kleinere Fixierspule unerreichbar sind. Ausser diesen physikal schen Grenzen kann ein Praktiker die geforderte Qualitänicht übersehen.

Für unsere Konstruktion hiess die Aufgabe, ein Optimu an Wirtschaftlichkeit und Qualität für diese Maschinez finden.

Diese komplizierte Problematik der Zusammenhäng möchten wir in einem Beispiel erläutern:

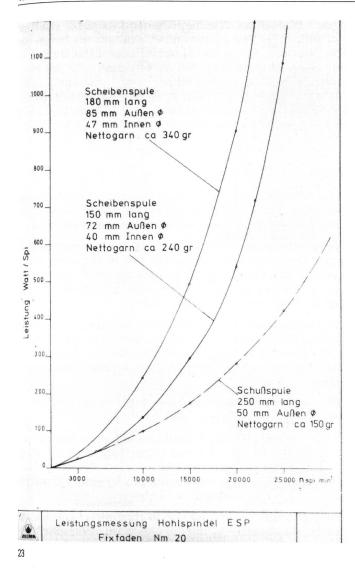
Es wird ein Bouclé Nm_Z 4 bei 25 000 Upm, T/m = 30 gezwirnt. Das Gewicht der Zwirnspule beträgt 2,8 k (Bild 22).



22

Das Diagramm zeigt, dass für jede Spindelzahl bei gle chen Spindeldrehzahlen an einer Maschine eine Stellerung der Produktion möglich ist, wenn das Gewicht de Fixierspule steigt, weil dadurch die Stillstandszeiten bestimmte Produktionsperioden verkürzt werden.

Der Maschinenbauer versucht andererseits immer, 6 nem «unproduktiven» und teuren Antriebskopf mil lichst viele Spindeln zuzuteilen, weil sich die Kosten™ Antriebskopf auf die produktiven Spindeln verteilen, 🛚 Diagramm zeigt aber deutlich, dass eine beliebige ^¼ grösserung der Anzahl der Spindeln ohne Steigerung 🛭 Länge des Fixierfadens, d.h. des Gewichtes, nicht mo lich ist. Wir sehen, dass die maximale Länge der Masci ne bei 40 g Fixierspule bei 12 Spindeln, bei 80 g bei Spindeln, bei 160 g bei 36 Spindeln liegt. Die Länge Maschine wird in erster Linie durch die Grösse der ⁵¹ standszeiten limitiert. Es gibt zwei Möglichkeiten, 1 Stillstandszeiten zu begrenzen. Entweder das Gewid der Fixierspule zu vergrössern oder zu feineren Fixier den überzugehen. Beide Möglichkeiten führen zur 🌾 grösserung der Länge des Fixierfadens. Anhand des 🏾 grammes sehen Sie, dass eine weitere Steigerung Gewichtes der Fixierspule eine immer kleinere R spielt.



Das nächste Diagramm (Bild 23) zeigt, wie sich die notwendige Leistung pro Spindel mit dem zunehmenden Gewicht und Spindeldrehzahl ändert.

Bei 25.000 Upm der Spindel wird eine Leistung für eine Schussspule von 150 g von 420 Watt pro Spindel notwendig. Eine Scheibenspule von 240 g benötigt bei der gleichen Spindeldrehzahl 925 Watt und weitere Steigerung auf 340 g sogar 1400 Watt pro Spindel. Der Wattverbrauch pro Spindel ist Funktion der Spindeldrehzahl n^{2,5}, Bewicklungsdurchmesser D^{2,75} und steigt linear mit dem Bewicklungshub H. Diese enorme Steigerung der benötigten Leistung hat zur Folge, dass eine weitere Vergrösserung des Gewichtes für die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens keine Vorteile bringt. Nur in Randein-Satzgebieten, besonders bei extrem gröberen Zwirnen, ^{die aus} zwirntechnologischen Gründen mit niedrigeren Spindeldrehzahlen gezwirnt werden, kann eine grössere Fixierspule ihre Vorteile behaupten. Wir haben jedoch ^{schon} gesagt, dass für den praktischen Einsatz nicht nur die Wirtschaftlichkeit entscheidend ist, sondern auch ^{die} Zwirnqualität.

Eine grosse Spule bringt bei hohen Spindeldrehzahlen erhebliche Probleme in der Qualität des Effektzwirnes mit sich, besonders bei der Verwendung von Scheibenspulen. Durch den grossen Ballon und höheren Fadenspannungen bzw. Luftwiderstand wird der Fixierfaden unter Vorspannung um den Effekt- und den Grundfaden gewickelt. Das hat zur Folge, dass die Gesamtreissfestigkeit sinkt. Zahlreiche Versuche haben bestätigt, dass eine Vergrösserung der Fixierspule über 250 g zur Redu-

zierung der Spindeldrehzahlen um ca. 20% und dadurch der Produktion pro Spindel führt, wie schon oben bei der Erwähnung der physikalischen Grenze angedeutet und nun über Wirtschaftlichkeit, Stromverbrauch und Qualität bewiesen.

Wie Sie aus dem Vorhergesagten entnehmen konnten, haben wir uns entschieden, eine Hohlspindelmaschine zu bauen, die für einen breiten Einsatzbereich bei hoher Produktion für ungesteuerte Effektzwirne bestimmt ist.

Eine Hohlspindelmaschine erscheint nun als optimale Lösung und die Fachwelt fragt sich mit Recht, ob man ohne die klassische Effektzwirnmaschine in der Zukunft vollkommen auskommt. Die Fronten zwischen den beiden Systemen haben sich inzwischen etwas geklärt und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass dieses Hohlspindelsystem eine ganz bestimmte Art von Overfeed-

A =	ESP	Fancy yarn with 100%	samples and prod fficiency	uction data calcu	lated
SAURER-ALLMA GMBH	Design- No.	Nim final	Spindle speed rpm	Take-up speed m/min.	Production g/Spxh
	1	1.60	17 000	110.00	4 125.00
	3.	1.70	18 500	110.00	3 882.35
	8	1.96	20 000	37.00	1 132.65
	32	3.47	15 000	55.00	951.00
	33	1.30	18 000	32.00	1 476.92
The Stranger of the Mary of	38	1.36	15 000	100.00	4411.76

SAURER-ALLMA GMBH	ESP	Fancy yarn with 100%	samples a efficiency
SHE KENPER WEST-GERMANY POSTFACH 3500 TELEFON 885-1	Design- No.	Nm finai	Spandia rp
	2	3.50	123
	15	12.12	201
•	16	6.89	20
	21	3.33	150
	24	9.20	250
	31	3.57	22
Administration of the control of the	36	3.31	251
	37	4.30	22
	41	7.14	201

ESP	Fancy yarn samples and production data calculated with 100% efficiency				
Design- No.	Nm finai	Spindle speed rpm	Yake-up speed m/min	Production g/Spi/h	
2	3.50	12300	82.00	1 405.00	
15	12.12	20 000	37.50	183.17	
16	6.89	20 500	40.00	348.00	
21	3.33	15 000	52.00	937.00	
24	9.20	25 000	50.00	326.00	
31	3.57	22 500	91.00	1 529.00	
36	3.31	25 000	130.00	2356.00	
37	4.30	22 500	75.50	1 054.00	
41	7.14	20 000	47.50	400.00	

25 26

24

		and the same
A		
SA	NURER-ALLMA G	MBH
X980 XE	EMPTEN WEST-GERMANY POSTFACH 2580	TELEFON SEA
· · · · · ·	£ , 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	-
5 5 7 7 7		
THE REAL PROPERTY.		1111
TAXABLE DATE:		
	2 4 2 15 2 16 4 7 C	
	Server Street Street Street	
No. of the last of		144
		- 3
	Company of the Compan	
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		
STATE OF THE PARTY		
200		
	'v' 'd''	
4		1000
5 2 2 7 5		Sec. 1
() () () ()		
-		

ESP	Fancy yarn samples and production data calculated with 100% efficiency				
Design- No.	Nes final	Spanetie speed rpm	Take-up speed m/mm.	Production g/Spx/h	
29	7.5	25 000	62.50	500.00	

162

Effekten wirtschaftlich produziert, die sich zudem noch durch eine ideale Gleichmässigkeit auszeichnen. Wir müssen feststellen, dass sie sich jedoch im Griff auch deutlich von den klassischen Effektmaschinen hergestellten Zwirnen unterscheiden. Dies hat einen technischen Grund. Während wir auf dem klassischen System in der 1. Passage mehr Drehungen geben und in der 2. Passage eine niedrigere Anzahl in entgegengesetzter Richtung, wird auf dem Hohlspindelsystem mit der gleichen Anzahl Drehungen für Effektbildung und Fixieren gearbeitet und dies in gleicher Drehrichtung. Selbstverständlich hat der Garnproduzent technisch alle Möglichkeiten, zum Beispiel durch die oben genannte Steuerung der Grundfäden, durch ein Variieren in der Drehzahlerteilung und durch den Einsatz verschiedener Fixierfäden mit "S"- oder "Z"-Drehung ein möglichst gleiches Bild und gleichen Ausfall im Effekt zu erreichen. Wir müssen aber grundsätzlich feststellen, dass ein auf dem klassischen System hergestellter Effekt auf der Hohlspindel nicht ohne weiteres reproduziert werden kann, sondern letztere eben einen spezifischen Effekt herstellt, den wir auf seine Anwendungsmöglichkeiten hin ebenfalls spezifisch betrachten müssen.

Wir möchten nun das Gesagte mit ein paar Beispielen aus der Praxis untermauern:

Bild 24 zeigt die praktischen Produktionsdaten für gröbere Effekte.

Bild 25 zeigt die praktischen Produktionsdaten für feinere Effekte.

Bild 26 die Gleichmässigkeit bei einem Loop erfüllt alle Anforderungen, auch bei 25.000 Upm.

27

Effektgarn - Marktanteile Fancy yarns - market shares Fils fantaisie - Participation au marché Hilos de fantasia - Participación en el mercado EES - X 25% Gestauerte Effektgarne Controllada (lancy yarns Effets controlados Linguesteuerte Effektgarne Overfeed fancy yarns Effets a rapport fixe Efectos porcentuales ESP

Aber mit solchen Effekten können wir doch allerham tun (Bild 27). Wir zeigen Ihnen deshalb nochmals da Bild über den Anteil der verschiedenen Effektzwirne a der Gesamtherstellung. Sie sehen, dass sich die Hoh spindelmaschine gegenüber der konventionelle Maschine einen guten Platz im Markt erobert hat. Es gib jedoch noch eine gewisse Grauzone, die durch die Fragen des Ausfalles oder der Wirtschaftlichkeit beeinfluss wird.

Zusammenfassung

Beim Vergleich des klassischen Ringzwirnverfahrens midem Hohlspindelverfahren für die Herstellung von ungsteuerten Effektzwirnen wurde folgendes festgestellt:

Wir gehen von der Voraussetzung aus, dass die notwendigen Drehungen pro Meter bei der Hohlspindel etwa niedriger liegen als beim Auszwirn an der Ringzwirnmaschine, da wir ja die gleichen Eigenschaften, d.h.da gleiche Aussehen erreichen wollen.

Bei der Hohlspindel ist aber nur ein Arbeitsgang notwerdig und die resultierenden Drehungen sind geringer, de durch werden bei den Prozentzwirnen mit kontinuier cher Herstellung erhebliche Zwirnkosteneinsparunge erzielt.

Für den Nummernbereich Nm_Z 1 bis Nm_Z 12 konnte wir folgende Daten ermitteln:

- Bild 28 zeigt, dass die Produktion in kg pro Spindel un Stunde 4- bis 8-mal höher liegt als beim Ring zwirnverfahren.
- Bild 29 Die Gesamtzwirnkosten pro kg sind 1,5 mal bi 2,5 mal niedriger.

Diese enorme Steigerung der Wirtschaftlichkeit konnt durch Herabsetzung der wichtigsten Wirtschaftlichkeitsparameter erzielt werden:

- Bild 30 Die Investitionskosten pro kg sinken um da 1,5- bis 3,5-fache.
- Bild 31 Energiekosten pro kg sinken um das 1,8- ii 3,5-fache.
- Bild 32 Die Personalkosten pro kg sinken um das 1/2 bis 3,5-fache.
- Bild 33 Die Raumkosten pro kg sinken um das 1,3-1 3,5-fache.

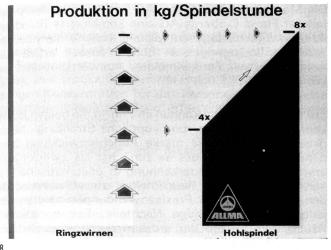
Auch dieses Verfahren wird in der Praxis an die Winschaftlichkeitsgrenzen anstossen. Besonders bei der Herstellung von feineren Effekten, wo der Anteil der Kripitalkosten pro Spindel höher liegt und wo einep Bedinung mehrere Maschinen zugeteilt werden müssen, wie auslasten zu können. Hier ist das klassische Verfahren wirtschaftlich immer noch interessant.

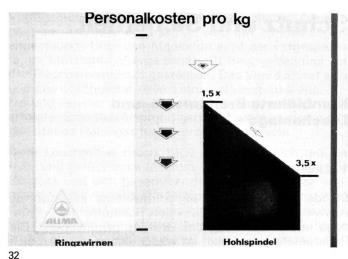
Dieses letzte Schaubild (Bild 34) fasst noch einmal di oben Gesagte zusammen.

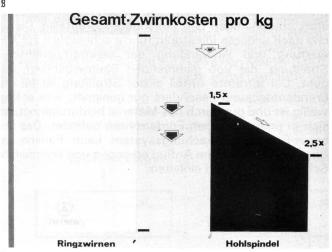
Es ist der Beweis, dass die Hohlspindelmaschine für des speziellen Sektor der ungesteuerten Effektzwirne im bestimmten Nummernbereich – ca. bis Nm 12 – ihren Plat behaupten kann und wird.

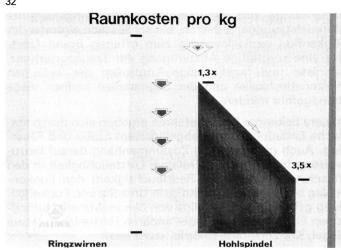
Die erreichte Qualität, die vom Markt bereits akzepte wurde, bietet dem Glatt-Spinner die Möglichkeit, werhältnismässig niedrigen Investitionen eine Struktugarn- bzw. Zwirnabteilung aufzubauen, mit der er se Angebotsspektrum erweitern kann.

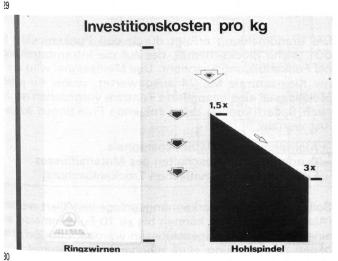
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der fektzwirnmarkt, wie er sich mit der gesamten Mustrungsanforderung stellt, für eine spezialisierte Effektzwirnerei einen Maschinenpark erfordert, der zwei

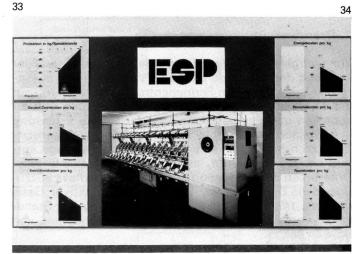


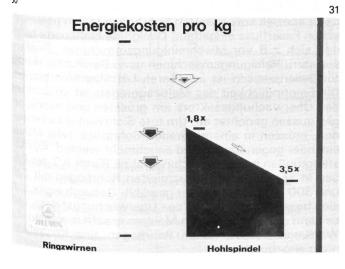












schinentypen besitzt und zwar klassische Ringzwirnmaschinen und solche des Hohlspindelverfahrens, für Anwendungsgebiete, die in diesem Vortrag klar definiert wurden.

Wir hoffen, Ihnen heute einen ausführlichen Überblick über den augenblicklichen Stand der Effektherstellung, so wie wir ihn sehen, gegeben zu haben. Der Zweck dieses Aufsatzes ist, Ihnen einen Überblick über den Stand der Technik in der Effektzwirnerei zu geben und Ihnen den Eindruck zu vermitteln, dass an der Weiterentwicklung auf diesem Gebiet sehr stark gearbeitet wurde und wird, wobei statt der empirischen Arbeitsweise das analytisch, wissenschaftliche Vorgehen angewandt wird, um für Sie die besten Problemlösungen zu finden.

H. Weisser, M. Czapay Saurer-Allma GmbH 8960 Kempten